

**S. 1 bis 19
fehlend**

Wird das nicht eingehalten, so werden die linken Elemente in der Fremdpartei nicht in revolutionäre Richtung entwickelt - im Gegenteil: die eignen Genossen, die die Arbeit in der Fremdpartei leisten, werden in Linksozialisten, Linkslabouristen, Linksstalinisten e n t a r t e t!!!

Solche Arbeit, in bester Absicht unternommen, betrieben, l i q u i d i e r t uns in der Wurzel. Quantitativ mag solche Arbeit Scheinerfolge liefern - q u a l i t a t i v w i r k t sie liquidatorisch!

Die revolutionäre Arbeit in Fremdparteien, so wichtig sie ist, darf nicht überschätzt werden. Sie ist und bleibt gegenüber der selbständigen, unabhängigen (politisch und organisatorisch) Parteilarbeit (Kernarbeit) u n t e r g e o r d n e t. Darüber darf es nicht die geringste Illusionen in unsern Reihen geben!

V a)

Ein überaus schwerer Fehler

Der jahrzehntelange Verrat der SP, LP, Gewerkschaftsbükratie - er ~~begleitete~~ ebnete die Bahn dem Stalinismus, weiterwirkend dem Faschismus, dem zweiten imperialistischen Weltkrieg - der Verrat fortgesetzt auch nach dem Zusammenbruch Hitlerdeutschlands von KP, SP, LP, Gewerkschaftsbükratie: dem entsprang die schwersten proletarische Katastrophe, die ihre tiefste Wirkung haben in der ungeheuren Erschütterung des B e w u s s t s e i n s der Massen. Nur auf dem Boden dieses ungeheuren g e i s t i g e n Rückschlags der Arbeiterschaft vermögen sich die Sozialpharisäer und die Sozialgangster trotz ihres fortgesetzten Verrats an der Arbeiterklasse auf deren Rücken weiter zu behaupten, sie auszuschmökern.

Ein geistiger Rückschlag von diesem Ausmass drückte selbstverständlich auf das Bewusstsein selbst der besten Arbeiterelemente, führt zur Verwirrung selbst in den Reihen der klassenbewussten Arbeiterelemente. Es ist daher begreiflich, ja entschuldbar, dass auch unsere eigenen Reihen nicht ganz frei sind von dieser Verwirrung. Das Gegenteil wäre ein Wunder.

Die allerwichtigste Aufgabe bestand gerade darin, die grosse Verwirrung in der Arbeiterschaft möglichst bald zu überwinden.

Auf Grundlage der Lehren unserer Meister, Marx, Engels, Lenin, Trotzki, die Haupterfahrungen der Arbeiterklasse insbesondere seit 1914 von dem für sie heute entscheidenden Brennpunkt der proletarischen Strategie und Taktik, der Wissenschaft und Kunst des revolutionären F ü h r e n s zu durchleuchten, einen solchen Behelf auszuarbeiten für das systematische Klären des Bewusstseins der Arbeiterklasse, das war von allergrösster p r a k t i s c h e r Bedeutung.

Dies voraussehend hat T. J. M e l t in jahrelanger Arbeit einen solchen Behelf ausgearbeitet ("Die internationale proletarische Demokratie. Die Strategie und Taktik der Arbeiterklasse, 1944") und ihn 1945 der Führung der 4. I. zur Verfügung gestellt.

Nach Überlegungen vieler Monate machte sie davon keinen Gebrauch. Sie gab nicht einmal die politischen Gründe bekannt, die sie dazu bewogen, geschweige, dass sie Verbesserungsvorschläge gemacht hätte. So blieb das Werk unverwendet liegen und liegt nun schon sieben Jahre unverwendet! Hätte die 4. I. über einen andern, bessern Behelf verfügt, wäre das begreiflich gewesen. Aber dem war und ist nicht so.

Trotzkis Schriften haben die Meisten unter uns studiert. Allein nur der vermag seine Lehren, Anleitungen richtig zu verstehen, richtig anzuwenden, der die Lehren von Marx, Engels, Lenin, auf denen sie basieren, richtig erfasst.

Die proletarischen Demokraten fordern nicht nur das formale Recht, in den Fragen der Partei usw. mitzureden, mitzuberaten, mitzubeschliessen, mitzuentschenden, mitzubestimmen, mitzukontrollieren, sondern auch die g e i s t i g e K l a r h e i t, die F ä h i g k e i t dazu. Das aber fällt nicht vom Himmel, sondern muss e r a r b e i t e t

werden.

Die Quellen sind heute vielfach zerstreut, dem Arbeiter un-
erreichbar. Ein zusammenfassender Behelf, der vor allem die marx-
istische Methode darstellt, ein Behelf der es dem ernstesten Arbei-
ter erleichtert, den Riesenstoß ~~Marxismus~~ schneller durchzuarbei-
ten, war und ist auch heute überaus wichtig für eine revolutionä-
re Führung, die es verstehen muss, dass es bei der ~~Marx~~ riesigen
geistigen Verwirrung vor allem darauf ankommt, die klassenbewussten
Arbeiter und mit ihrer Hilfe die Arbeitermassen zu erfüllen mit
dem Entschluss des gewandelten Dichterwortes: Was Du ererbt von
Deinen Meistern hast, ~~erwirb es~~ um es zu besitzen - und
im Kampf richtig anzuwenden. Denn: nur das seiner Aufgabe, seines
Weges und Zieles ~~bewusst~~ ~~Proletariat~~ Proletariat vermag sei-
ne geschichtliche Rolle zu erfüllen.

Hätte die Führung der 4.I. des geistigen Behelfes, dieser
so ~~ehr~~ wichtigen Geisteswaffe, sich bedient, es wären uns viel-
weniger Irrtümer unterlaufen und wir hätten sie rascher überwunden.
Einüberaus schwerer Fehler!

Hat die Leitung der 4.I. einen bessern Behelf, so mag sie ihn
der Benützung übergeben. Hat sie ihn nicht, so soll sie bekannt ge-
ben, welche Verbesserungen sie für nötig hält - darüber müsste man
sprechen. Hat sie politische Gründe, die sie zur Ablehnung des Wer-
kes veranlassen, so soll ~~sie~~ sie bekannt geben.

Das Fortsetzen der stillschweigenden S a b o t a g e wäre ein
unverzeihlicher Fehler.

VI.

England

Die Arbeiter Englands bilden die überlegene Mehrheit des eng-
lischen Volkes. Dennoch herrscht die ~~Marxistische~~ Bourgeoisie. Die Labour-
party hat das nicht geändert, wird das ~~Marxistische~~ nie ändern.
Nur ausgeglichene Heuchelsozialisten oder oberflächliche Illusionisten
können der Arbeiterschaft einreden, der proletarische Sozialismus
könne in Zusammenarbeit mit der Kapitalistenklasse aufgebaut werden
- gerade die Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie ist die tatsächli-
che Grundlinie der Gesamtpolitik der Labourbürokratie, der Labour-
party. Diese Politik macht die Kapitalistenklasse Englands immer rei-
cher, die Arbeiterklasse Englands immer ~~ärmer~~ Verhältnisse dazu immer
ärmer.

Auch der ehrgeizige Bevan stellt das fest. Allein er will zum So-
zialismus führen auf dem Weg über das kapitalistische Parlament. So
ehrlich seine Absichten, die politische Linie Bevans wirkt ge-
gen die Arbeiterklasse, gegen den Sozialismus. Er ist sich nicht
bewusst, dass er mit den Attlee & Co auf derselben Grundlinie sich
bewegt, auf der Linie der tatsächlichen Zusammenarbeit mit der ent-
wickelten Bourgeoisie. Wir achten die ehrlichen Absichten. Allein die
Wirkung ~~des~~ entscheidet. Noch so radikale Worte ändern das
nicht: Bevans Radikalismus bewegt sich auf der Linie der tatsächli-
chen Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie! Verstaatlichung im kapita-
listischen Staat schafft kapitalistisches Staateigentum, das die
Kapitalisten als K l a s s e über den Mechanismus i h r e s Staates
kontrollieren, was nicht geändert wird, wenn an dessen Spitze eine
labouristische Alleinregierung ("Arbeiterregierung"). Auch die be-
vanistische Verstaatlichung führt nicht zum Sozialismus, im Gegenteil
auch sie führt zur S t ä r k u n g der Kapitalistenklasse. Nur wenn
der Kampf für die Verstaatlichung im kapitalistischen Staat konse-
quent verknüpft ist mit dem Kampf für wirksame proletarischdemokra-
tische Produktionskontrolle, mobilisiert er die Massen in die Rich-
tung zum Sozialismus.

Vom Sozialpharisäertum der Attlee & Co an der Nase gezogen
sind die Arbeiter Englands, obwohl sie die Mehrheit des englischen Volkes im
entscheidenden Lebens- und Aufstiegsinteressen der Kon-
zern Profi-
interesse *ihren Fähigkeiten* *der englischen Arbeiterklasse angehört.*
Wir verfügen über keine Zaubermittel, um das im Handumdrehen

zu ändern. Aber wir vermögen durch ~~den~~ geduldige Aufklärung die englischen Arbeiter zur Erkenntnis ihrer Lage, zur Erkenntnis der Notwendigkeit des proletarischen Klassenkampfs zu wecken und immer mehr zum Kampf für ihre Klasseninteressen in Bewegung zu setzen. Wir müssen die Arbeiter Englands überzeugen, gewinnen für den Kampf zunächst für folgende Lösungen:

A) Schluss mit der Profitwirtschaft! Her mit einer Bedarfsdeckungs-wirtschaft, organisiert, betrieben nach den Interessen der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger, dieser riesigen Volksmehrheit, unter Führung der Arbeiterklasse. Sie müssen über die Bedarfsdeckungs-wirtschaft bestimmen, damit sie ihren Bedürfnissen diene, sie müssen die Durchführung kontrollieren.

B) Nie und nimmer ist das zu verwirklichen durch offene oder verhüllte, aber tatsächliche Zusammenarbeit mit der englischen Bourgeoisie, sondern nur durch konsequenten Kampf gegen sie. Darum

a) Kampf für die Reinigung des englischen Parlamentes von den Kapitalisten;

b) Kampf für die Abschaffung des aktiven und passiven Wahlrechts der Kapitalisten zum Parlament;

c) Kampf für eine vom gereinigten Parlament gewählte proletarisch-demokratische Regierung der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger, unter Führung der Arbeiterklasse.

C) Kampf für die proletarischdemokratische Reform der englischen Gewerkschaften: die Gewerkschaftsbürokraten sollen sachverständige Berater der Gewerkschaften sein, aber Herrn darin müssen sein die organisierten Arbeiter, Angestellten.

D) Zum Anleiten dieses Kampfes organisieren die klassenbewussten englischen Arbeiter die proletarischdemokratische Arbeiterpartei ~~Englands~~ Englands. Ihre Politik muss sich bewegen auf der Linie des ehrlichen proletarischen Internationalismus in Zusammenarbeit mit den proletarischdemokratischen Arbeiterparteien aller Länder, mit der proletarischdemokratischen Arbeiterinternationale an der Spitze. Sie kämpfen für den proletarischen Sozialismus.

E) An die aktuellen Kämpfe anknüpfend, muss den Arbeitern Englands an der Hand der Kampferfahrungen immer wieder das wahre Gesicht der LP gezeigt werden: dass sie Sozialismus heute heute; dass sie der Bourgeoisie zwar nicht absichtlich, aber tatsächlich in die Hände arbeitet; dass sie die Tagesinteressen der englischen Arbeiter nur im Rahmen der Profitinteressen der englischen Ausbeuter-klasse vertritt; dass sie die Profitinteressen, überhaupt die Klasseninteressen der Bourgeoisie Englands überordnet den Klasseninteressen der englischen Arbeiter, also den proletarischen Kapitalismus in England zu konservieren hilft.

F) Entlarvung der KP Englands als Agentin der Kremlgangster: die KP mobilisiert die Arbeiter zum Kampf um ihre Tagesinteressen, doch nur um ihre Bewegung, politisch und gewerkschaftlich, zu Gunsten der russischen Stalinbürokratie auszuschmarotzen. -

Wir müssen den englischen Arbeitern die Lehren der ~~englischen~~ englischen Geschichte in Erinnerung rufen!

A)

Die englischen Arbeiter müssen vom revolutionären englischen Bürgertum lernen!

England braucht a second edition of Paine's purge! Eine Reinigung des englischen Parlamentes von den Kapitalisten!

B)

Nur mit Hilfe der Massen hat die Bourgeoisie in England ihre Herrschaft aufgerichtet. Aber sie hat den Massen das Wahlrecht zum Parlament erst eingeräumt, bis der kapitalistische Staat völlig fest da stand. Auch daraus müssen die englischen Arbeiter lernen.

Beseitigung des aktiven und passiven Wahlrechtes der Kapitalisten zum Parlament ! Erst bis der proletarischdemokratische Staat völlig fest dasteht, werden die englischen Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger, unter Führung der Arbeiterklasse, über die Wahlberechtigung der Kapitalisten erwägen.

c)

Die englischen Arbeiter müssen die Lehren ziehen aus dem Generalstreik von 1926 ! Er ging verloren, weil die Arbeiterbürokratie aus Angst, er würde in die Revolution übergehen, ihn zu Gunsten der Bourgeoisie schwürzte, verriet. Lieber mit der Bourgeoisie gegen die Revolution, als mit der Revolution gegen die Bourgeoisie ! - das war und ist auch heute die Linie der Labourbürokratie. Die Labourparty ist eine Hilfspartei der Bourgeoisie. Nie und nimmer führt sie zum ~~ernsten~~ ernsten Kampf gegen die Kapitalistenklasse. Unter ihrer Führung vermochten sich die englischen Arbeiter niemals von kapitalistischer Ausbeutung, Unterdrückung zu befreien, niemals zum Sozialismus zu gelangen.

Stelindeckte der verräterischen Arbeiterbürokratie 1926 den Rücken. So kam es, dass die englischen Arbeiter - die verräterische Rolle ihrer Arbeiterbürokratie nicht erkennend - ihr - trotz des Verrates im Generalstreik - weiter folgen. Dadurch wird ihnen die Erkenntnis der Notwendigkeit des Aufbaus der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei sehr erschwert.

VII.

Über den Faschismus

Wem verdanken wir den Faschismus? Der von der Monopolbourgeoisie geführten Kapitalistenklasse. Wodurch war sie im Stand, die verzweifelten Mittelmassen gegen die Arbeiterschaft zu schleudern? Weil die verzweifelten Mittelschichten keine Hilfe bei der Arbeiterklasse fanden. Das hat der Monopolbourgeoisie die Möglichkeit eröffnet, die Mittelmassen an sich zu ziehen, indem sie ihnen Hilfe vorspiegelte - auf Kosten des Proletariats.

Allein wieso kam es, dass die Mittelmassen von der Arbeiterklasse enttäuscht wurden? Weil die SP, statt die Arbeiterklasse gegen die Bourgeoisie zu führen, sich mit der Bourgeoisie gegen die Arbeiterklasse verbündete. Den Mittelmassen kann geholfen werden nur auf Kosten der Kapitalistenklasse. Indem die SP die Koalition mit der Bourgeoisie schloss, versperrte sie der Arbeiterklasse den einzigen Weg, auf dem sie den Mittelmassen in Stadt und Dorf auf Kosten der Kapitalistenklasse hätte helfen können. So öffnete die SP der Monopolbourgeoisie das Tor zum Faschismus.

Statt mit den revolutionären russischen Arbeitern und Bauern gegen die Weltbourgeoisie, marschierte die SP mit der Bourgeoisie gegen die internationale proletarische Revolution. Der Verrat der SP isolierte das revolutionäre Sowjetrussland und bahnte dem Sozialgänger Stalin die Bahn.

Indem die SP und die KP die proletarische Einheitsfront sabotierten, das einzige Mittel, den nazistischen Sieg zu verhindern, ebneten sie den Weg für die Nazidiktatur, weiterwirkend für den 2. imperialistischen Weltkrieg.

Labourparty und Gewerkschaftsbürokratie aller Länder, insbesondere Englands und der USA, wirkten durch ihre Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie in dieselbe Richtung.

Jahrelang trommelten SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie: Wir führen Euch zwar langsamerem Wege, aber mit viel geringeren Opfern zum Sozialismus. Heute kann die Arbeiterklasse den Sozialpharisäern die Rechnung präsentieren: deren Verratspolitik hat mindestens hundert Millionen Arbeitern, Arbeiterinnen, Arbeiterkindern das Leben gekostet, ungerchnet der Zerstörungen. Diese Rechnung muss die revolutionäre Propaganda den Sozialpharisäern vor der Arbeiterklasse immer wieder um die Ohren schlagen.

Diese äusserst wichtigen Tatsachen sind in unsern Reihen bekannt. Millionen Arbeiter aber haben das vergessen und die heutige Arbeiterjugend weiss davon überhaupt nichts.

Die ungeheure Schuld der Stalinbürokratie entschuldigt die SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie keineswegs. Die Stalinbürokratie schiebt die Schuld immer wieder auf die SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie - und diese ihrerseits beschuldigen immer wieder die KP: diesem gerissenen Gaunerspiel müssen die proletarischen Revolutionäre ein Ende setzen, indem sie b e i d e als Betrüger, Verräter an der Arbeiterklasse e n t l a r v e n!

Es ist eine grosse Schwäche unsrer Politik, insbesondere unsrer Propaganda, dass sie die Erinnerungen an die grossen proletarischen Katastrophen, die Schuldigen daran, die Lehren daraus verblässen, vergessen ~~lassen~~ lassen! Anknüpfend jedesmal an wichtige Ereignisse des aktuellen Kampfes sollen, müssen wir den Arbeitern, insbesondere der Arbeiterjugend diese Tatsachen immer wieder vor die Augen führen, damit sie verstehen, wieso die Arbeiterklasse, die Menschheit in diesen Abgrund gekommen ist. Es darf keinen ernstesten Arbeiter geben, der diese Tatsachen nicht wissen muss! Insbesondere keinen ernstesten Jungerbeiter! Nur so werden sie schliesslich die unumgängliche Notwendigkeit des Entschlusses erkennen: B r u c h mit den V e r r ä t e r parteien, mit SP, LP, KP - Aufbau der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale! Proletarischdemokratische Reform der Gewerkschaften in allen Ländern!

Gegentliche Gedenkartikel genügen ganz und gar nicht. Anknüpfend immer wieder an wichtige Ereignisse des lebendigen Kampfes müssen wir immer wieder die Ursachen und die Lehren der grossen proletarischen Katastrophen den Arbeitern ins Gedächtnis zurückrufen. Das riesige Sündenregister der Verräter darf nicht dem Vergessen anheimfallen. Wirken doch diese Katastrophen noch heute schwer nach.

Zwei Beispiele:

So oft die Stalinpartei der SP die Koalition mit der Bourgeoisie vorhält, muss die revolutionäre Propaganda sofort in Erinnerung rufen: die Koalition der KPI mit Badoglio 1943, die Koalition in Frankreich mit de Gaulle 1944.

So oft die Stalinpartei mit der "Volksfront" oder mit der "nationalen Einheitsfront" kommt, wie jetzt in Frankreich, muss die revolutionäre Propaganda den Arbeitern in die Erinnerung zurückrufen die "Volksfront" in Spanien 1936-39 und die mit dem Köder der 40-Stunden-woche und der 15%igen Lohnerhöhung gespielte "Volksfront" von 1936-39 in Frankreich, samt der Katastrophe, in die sie geführt haben.

Kein Riesenverbrechen der SP, LP, KP an der Arbeiterklasse, an der Revolution, darf vergessen werden! Nichts den Verrätern schenken! Nichts verblässen lassen! Nur so werden die Arbeiter schliesslich die Kraft finden, die stalinbürokratischen ~~Verbrechen~~, die labourbürokratischen Riesenläuse, die sozialbürokratischen Riesenflöhe a b z u s c h ü t t e l n.

VIII.

Wir dürfen den Verrätern nicht
immer wieder neuen Boden, neue Kraft
unter die Füsse schieben!

Gerade das tun wir mit unfassbarem hartnäckigen Fleiss. Einige Beispiele:

1.

Damit wir die Arbeiter für den Aufbau der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale gewinnen, müssen wir sie überzeugen, dass sie keine Arbeiterpartei haben. Das heisst, keine Partei, die wirklich für die proletarischen K l a s s e n interessen, wirklich auf der proletarischen K l a s s e n linie kämpft.

Statt dessen helfen wir der SP, LP, KP, sich weiterhin als Arbeiter-

parteien aufzuspielen, so dass sie ungestört ihre liebliche Tätigkeit fortsetzen können, die Arbeiter, politisch und gewerkschaftlich für die egoistischen Sonderinteressen der demoralisierten Arbeiterbürokratie schmarotzen.

Wie soll selbst derjenige Arbeiter, der an der SP, LP, KP innerlich zu zweifeln beginnt, den Entschluss aufbringen, mit ihnen zu brechen und uns zu helfen, die proletarischdemokratische Arbeiterpartei aufzubauen, wenn wir selbst diese Verratsparteien tagtäglich noch immer als Arbeiterparteien ausgeben.

Wir können diese Schmarotzparteien nicht hindern, sich den Namen zu geben, den sie für ihr Verratsgeschäft am zweckmässigsten halten. Aber wir sind verpflichtet, den Arbeitern die Wahrheit zu sagen: KP, SP, LP verfechten nicht die Interessen der Arbeiterklasse, sondern in Wahrheit die Sonderinteressen der entarteten Arbeiterbürokratie und eben dadurch arbeiten sie der Bourgeoisie in die Hände, sind sie keine Arbeiterparteien. Die Tagesinteressen vertritt die SP, LP, aber nur im Rahmen des Profits die KP aber als Köder, um die Arbeiter hinter den Wagen der Kremlgangster zu ziehen.

Sie sind Parteien der verkleinbürgerlichten Arbeiterbürokratie, kleinbürgerliche "Arbeiterparteien".

2.

Die Arbeiterklasse vermag sich und die Menschheit den Weg zum Sozialismus zu öffnen nur durch konsequenten Kampf, siegreichen Kampf gegen die entwickelte Kapitalistenklasse, nie und nimmer aber durch Parteizusammenarbeit, gewerkschaftliche Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie oder einem ihrer Teile. Gerade das ist die Grundlinie der gesamten Politik der SP, LP. Diese Parteien können daher nie und nimmer die Arbeiterklasse zum Sozialismus führen, sie sind in Wirklichkeit konservierende Kräfte, die dem Kapitalismus, der Herrschaft der Kapitalistenklasse und der kapitalistischen Ausbeutung, Lohnknechtschaft das Leben verlängern.

Dennoch heissen sie sich, geben sich aus als "Sozialistische Parteien". Mit ihrem angeblichen "Sozialismus" locken sie leichter die Arbeiter, vermögen sie leichter zu täuschen, was ihr politisches Schmarotzgeschäft natürlich fördert.

Und wir selbst? Nun wir geben sie tagtäglich den Arbeitern als "Sozialistische" Parteien aus, staßt sie zu entlarven. Wir haben den Arbeitern an der Hand der konkreten Erfahrungen immer wieder zu beweisen, dass diese Parteien Sozialismus heucheln, schwindeln, dass sie Heuchelsozialismus, Schwindelsozialismus, Sozialpharisaertum treiben, dass sie schwindelsozialistische Parteien sind.

So erleichtern wir den Arbeitern die Erkenntnis, dass sie sich die Partei, die sie zum Sozialismus führt, erst schaffen müssen. Wir tun das Gegenteil.

Das Gleiche gilt bezüglich der Stalinparteien. Sie nennen sich, um die Arbeiter besser betrügen, politisch und gewerkschaftlich ausschmarotzen zu können "Kommunistische Parteien". In Wahrheit jedoch betreiben sie Schwindel mit dem Kommunismus. Sie benutzen ihn als Mask, um die Arbeiter über den wahren Charakter der Stalinpolitik, über deren antiproletarischen, antirevolutionären, antisozialistischen, antikomunistischen Charakter zu täuschen, und als Köder, um die Arbeiter leichter für die Zwecke missbrauchen zu können.

Es ist an der Zeit, dass wir endlich aufhören, ohne es zu wissen, ohne es zu wollen, aber tatsächlich der Partei des Schwindelkommunismus das Betrügen, Missbrauchen der Arbeiter zu erleichtern.

Herunter mit der schwindelkommunistischen Maske der schwindelkommunistischen Partei der Kremlgangster!

Sie sind reaktionäre, objektiv gegenrevolutionäre Parteien. Die Stalinparteien sind Tödelein der proletarischen Revolution, Tödelein der proletarischen Demokratie! -

Die verkommene Arbeiterbürokratie schwindelt ihre eigensüchtigen Sonderinteressen vor als "Interessen der Arbeiterklasse", ihre eigennützige Diktatur schwindelt sie vor als "Herrschaft der Arbeiterklasse". In Wirklichkeit geht sie bewusst darauf aus, das Bestimmen und Kontrollieren der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger in Staat und Wirtschaft in der SU und in den "Volksdemokratien" nicht aufkommen zu lassen.

Die Sozialpharisäer betreiben dasselbe in der Regel vorwiegend mit List und Heuchelei, die Partei der stalinbürokratischen Sozialgänger kombinieren skrupelloseste Verstellung mit Mord auf grösster Stufenleiter.

Die Weltbourgeoisie weiss genau, dass Stalinregime, Stalinbürokratie, Stalinparteien antikommunistische Kräfte. Dennoch betreibt sie ihre systematische Kriegshetze gegen die SU - unterstützt durch SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie - mit der Losung "Gegen den Kommunismus!" Warum? Weil sie mit dem heissen Weltkrieg darauf ausgeht, nicht nur die SU zu besiegen, niederzuwerfen, sondern auch die russischen Arbeiter und armen Bauern, ja die Arbeiter und armen Bauern der ganzen Welt! Durch das Zündeführen des 2. Weltkriegs will sie den Arbeitern und armen Bauern so schwere Schläge versetzen, dass das kapitalistische System möglichst lange keine revolutionäre Erhebung zu führen habe und den Profit, wenn nicht anders möglich, durch fortschreitendes Senken der Reallöhne der Arbeiter und Angestellten zu steigern.

Indem wir selbst den Arbeitern die schwindelkommunistischen Parteien als Kommunistische Parteien ausgeben, arbeiten wir der Weltbourgeoisie in die Hände.

3.

Die Zahl der ehrlichen Stalinarbeiter, die am Stalinismus zu zweifeln beginnen, wächst. Stellt ihnen die Klärung zu erleichtern, erschweren wir selbst sie ihnen.

Jede noch so hehrlich gemeinte Politik, die die Stalinpolitik als proletarischrevolutionär ausgibt, selbst nur die Perspektive als möglich zugibt, eine Stalinpartei könnte sich "unter dem Druck der Massen"... "in einer bestimmten Situation" in eine proletarischrevolutionäre Kraft wandeln, entwickeln, ist Wind auf die Segel der Stalinbürokratie, erschwert den ehrlichen Stalinarbeitern, die zu zweifeln beginnen, den Weg zu uns zu beschreiten, stärkt sie im Glauben an die Stalinpartei.

Die Stalinpartei ist die Partei der Stalinbürokratie zum politischen und gewerkschaftlichen Ausschmarotzen der Kampfkraft der ihr folgenden Arbeiter. Die Stalinbürokratie ist hochgekommen durch tausendfachen Verrat an der proletarischen Revolution, an der Arbeiterklasse, durch Mord an Millionen von Klassenkämpfern. Über den riesigen Graben, den Stalinregime, Stalinbürokratie, Stalinparteien zwischen sich und die proletarische Weltrevolution, die Weltarbeiterklasse gezogen haben, den sie mit dem Blut ungezählter proletarischer Kämpfer angefüllt haben, gibt es nie und nimmer ein Zurück. Sie sind und bleiben Todfeinde der proletarischen Revolution, der Weltarbeiterklasse! Sie können ihre durch Verrat an der Revolution an sich gerissene Machtposition samt Vorrechten, Vorteilen behaupten nur gegen die Revolution, nur gegen die Arbeiterklasse! Darüber darf es unter ehrlichen proletarischen Revolutionären nicht den geringsten Zweifel geben!

Die geringste Illusion darüber in unsren Reihen gefährdet. ~~...~~ liquit unsere Existenz in ihrer Grundlage! Die Vierte Internationale ist entstanden aus der ~~...~~ Stalinregime, Stalinbürokratie, Stalinparteien, was immer ihre Absicht, jedenfalls objektiv, durch die zwangsläufigen Wirkungen ihrer Gesamtpolitik gegen die Weltrevolution, gegen das Weltproletariat wirken. Und als die Erfahrung von ~~...~~ 1933/1934 bewies, dass sie sogar aus der durch sie vor allem verschuldeten Riesenkatastrophe der herrlichen deutschen Arbeiterklasse nicht lernte, nicht zu ~~...~~ lernen vermochte, weil es ihr nicht um die Interessen der Arbeiterklasse, sondern leitend um die eigensüchtigen Interessen der

Wurzeln...

Stalinbürokratie geht, da gewannen wir die endgültige Überzeugung:
Die Stalinpartei ist unheilbar! (Die Unheilbarkeit der SP, LP
war schon längst durch schwerste Erfahrung bewiesen).
Wer auch nur unbewusst der Stalinpartei revolutionären Charakter
zuschreibt oder auch nur die Möglichkeit zulässt ihrer Wandlung in
diese Richtung ("unter dem Druck der Massen"...), der irrt gründlich,
der bedroht uns - ohne es zu wissen - mit Liquidation!

a)

Indem wir die "Volksdemokratien" als deformierte Arbeiterstaaten
ausgaben - denn ein Arbeiterstaat kann entstehen nur durch siegreiche
proletarische Revolution - haben wir tatsächlich - ohne die Konsequen-
zen zu überdenken - dem Stalinregime, der Stalinbürokratie, der Stalin-
partei eine proletarischrevolutionäre Rolle zugesprochen.
Sie sind darnach fähig, Arbeiterstaaten, wenn auch deformierte, zu grün-
den, sie sind dann eine proletarischrevolutionäre Kraft. Wäre dem wirklich
die 4.I. liquidieren, in die KP eintreten und ihr helfen, so so müsste wir
nicht deformierte Arbeiterstaaten zu gründen.

Wieso ist dieser schreckliche Irrtum entstanden? Aus dem rich-
tigen, ehrlichen proletarischrevolutionären Instinkt, das Verteidigen
der russischen Arbeiter und armen Bauern erfordert, die mit ihnen ver-
bündeten "Volksdemokratien" gegen die Imperialisten zu verteidigen.

Hätten wir die Taktik des revolutionären Ausnützens feindlicher
Interessenkonflikte rechtzeitig überdacht, so hätten wir den einzig
richtigen Schluss gezogen: wir haben die "Volksdemokratien" gegen die
Imperialisten zu verteidigen, obwohl sie deformierte k a p i t a l i -
s t i s c h e Staaten sind, denn sie sind Verbündete der russischen
Arbeiter und armen Bauern ihres entarteten Staates. Aber wir dürfen die
Stalinbürokratie der SU und auch der "Volksdemokratien" nur "unter-
stützen", das heisst wir müssen den proletarischdemokratischrevolutio-
nären Kampf zu ihrem S t u r z so führen, dass wir ihn un t e r o r d-
n e n den Kampf gegen die Imperialisten.

Leider war die Taktik des revolutionären Ausnützens feindlicher
Konflikte in unsern Reihen ein versiegeltes Buch - durch den Fehler
der Leitung der 4.I., die das Werk des Genossen T.J.M e l t, das
gerade diese Frage besonders sorgfältig untersucht, darstellt, unsern
Genossen vorenthielt. So wussten unsere Genossen keine andre Begründung
für das Verteidigen der "Volksdemokratien" gegen den Imperialismus als
sie - als deformierte Arbeiterstaaten auszugeben, ohne sich der liqui-
datorischen Konsequenzen bewusst zu sein.

b)

Statt vom Gesamtzusammenhang aus~~gehend~~, die Mao-partei als
chinesische Stalinpartei zu erkennen, liessen wir uns durch einen
Teilzusammenhang blenden. Die Mao-partei besitzt gegenüber dem Kreml
eine viel grössere Eigenbeweglichkeit als die andern Stalinparteien.
Daraus wurde der falsche Schluss gezogen, sie sei keine Stalinpartei,
sie werde sich unter dem Druck der Massen auf die Linie der proletari-
schen Revolution umstellen.

Die Tatsache der relativ grösseren Unabhängigkeit der KP Chinas
widerspricht ~~dem Gesamtzusammenhang~~ aber gar nicht, sondern entspricht
dem Gesamtzusammenhang, dem wechselseitigen Abhängigkeitsverhältnis mit
dem Schwergewicht in Moskau.

Der Mao-partei proletarischrevolutionäre Entwicklungsmöglichkeit
zuspochen, beruht auf einer grundirrigem Einschätzung. Es ist eine
grundgefährliche Einschätzung, weil sie einer unheilbaren, vom Stand-
punkt der proletarischen Weltrevolution objektiv gegenrevolutionären
Kraft der Möglichkeit nach eine proletarischrevolutionäre Rolle zu-
schreibt.

Die Mao & Co haben am Verrat der 2. chinesischen Revolution 1926/
1927 teilgenommen, jedenfalls diesen Verrat gebilligt, mindestens
durch Stillschweigen.

durch Stillschweigen. Sie haben alle nachfolgenden stalinischen Verbrechen, sie haben das Riesenverbrechen des Mordes an Sinowjew, Kamenew, Bucharin, Pjatakow, Trotzki und Genossen jedenfalls durch Stillschweigen gebilligt. Das gilt überhaupt von der gesamten Stalinbürokratie.

Einer oder andere der Stalinbürokraten mag vielleicht und wird in das revolutionäre Lager zurückfinden - er wird durch unbezweifelbare Tatsachen zu beweisen haben, dass er sich ehrlich umstellt. Für die Stalinbürokratie in ihrer Gesamtheit gibt es kein Zurück. Sie sind und bleiben unheilbare Todfeinde! Das gilt auch für China.

Schluss mit allen noch so ehrlich gemeinten Illusionen, die dem stalinbürokratischen Todfeind nur neuen Boden unter die Füße schieben.

Sinngemäß - in den entsprechenden Dimensionen - gilt das auch vom deformierten jugoslawischen "Arbeiterstaat" und der Titobürokratie.

c)

Beim Ausarbeiten einer Linie müssen wir immer auch deren zwangsläufige Auswirkungen überdenken. So auch bei unserer Einschätzung vom "Dritten" Weltkrieg, bei unserer "Eintrittstaktik".

IX.

Verstärkte Sicherungen

gegen die bürokratische Gefahr

Gar manche Arbeiter sind mit der SP, LP, KP innerlich fertig. Ihre Zahl wächst. Den Kampf für das Herausbilden der proletarisch-demokratischen Arbeiterpartei zu unterstützen, mitzukämpfen, davon schrecken sie noch zurück. Solange SP, LP, KP klein waren, waren die Parteiangestellten ehrlich. Als sie zu grossen Parteien heranwuchsen, entartete die Arbeiterbürokratie und verwandelte sie in Instrumente ihres Macht egoismus, ihres politischen Parasitismus. Ähnlich mit den Gewerkschaften usw. Mit einer neuen Partei wird es zum drittenmal so kommen. Diese Überlegung hält beste Arbeiterelemente zurück, die schon damit ringen, sich den Kämpfern für die Schaffung der Partei der proletarischen Demokratie anzuschliessen.

Mit dem Wachsen der Partei wächst in der Tat die Machtstellung, insbesondere der die Organisationsfragen bearbeitenden Parteiangestellten. Das gilt sinngemäss auch für die Gewerkschaften usw. Die so teuer bezahlte Erfahrung der letzten vier Jahrzehnte beweist, dass die von der Pariser Kommune ausgearbeiteten Garantien, die Marx, Engels und Lenin für genügend erachtet haben, nicht genügen.

Heisst das, dass es gegen die bürokratische Gefahr überhaupt keine Garantie gäbe? Keineswegs! Man muss die Sicherungen verstärken. Gibt es solche Verstärkungen? Gewiss. Hier einige Beispiele.

1.

Organisationsmacht sammeln vor allem die Angestellten, die die Organisationsfragen bearbeiten. Vor allem derjenige, in dessen Hand sich die Organisationsmacht zentralisiert: der Generalsekretär und der Leiter der Personalabteilung (Kaderabt. oder wie sonst immer ihr Namen). Stalin hat gezeigt, was man mit dieser Organisationsmacht kann, wenn man sie für Machtegoismus missbraucht.

Man muss ins Organisationsstatut die Bestimmung hineinnehmen, dass jeder organisatorische Generalsekretär, jeder Leiter der Personalabteilung nur ein Jahr im Amt bleiben darf und dann erst wieder nach drei Jahren diese Funktion ausüben darf. Analog in den Gewerkschaften usw. Eine zwingende Bestimmung dieser Art im Organisationsstatut der KPSU hätte es dem im Priesterseminar aufgezogenen Obergangster Stalin erschwert, die wichtigsten Posten mit seinen Kreaturen zu besetzen, die Partei zu korrumpieren, zu demoralisieren, die ganze Macht an sich zu

reissen. Die politischen Sekretäre sind so mit Arbeit überhäuft, dass sie für die Personalfragen nicht die nötige Zeit haben.

2.

An allen Tagungen (Parteitagen, Gewerkschaftskongressen usw.) aller Stufen können Angestellte der Arbeiterbewegung wohl als Mitglieder oder Delegierte teilnehmen, jedoch nur mit beratender, nicht mit beschliessender, nicht wählender Stimme. Das soll gelten auch für jene Angestellten des proletarischdemokratischen Staates, der proletarischdemokratischen Wirtschaft, die über Anstellung, Beförderung, Versetzung, Entlassung usw. entscheiden.

3.

In den Exekutivkomitees aller Stufen sollen die hieringewählten Angestellten der Arbeiterbewegung usw. alle Rechte haben. Jedoch dürfen in Gewerkschaften, proletarischen Massenorganisationen höchstens ein Viertel der Exekutive Angestellte der Arbeiterbewegung usw. sein, in der Partei höchstens die Hälfte, in der Regierung des proletarischdemokratischen Staates höchstens drei Viertel.

4.

Diese und andere Sicherungen werden die bürokratische Gefahr zwar nicht absolut beseitigen - absolute Garantien gibt es nicht, kann es nicht geben - aber sie auf ein praktisch genügendes Mindestmass hinabdrücken.

Überdies: die Garantien dürfen nicht so weit gehen, dass sie die Aktionsfähigkeit, Schlagkraft, Leistungsfähigkeit von Partei, Gewerkschaft, des Staates, der Wirtschaft der proletarischen Demokratie ernstlich schwächen. Die praktische Erfahrung wird zeigen, ob und welche Sicherungen gelockert oder verstärkt werden müssen.

Sie werden gelockert werden können jedenfalls in dem Masse, als das proletarische Klassenbewusstsein der Organisationsmitglieder, schliesslich der ganzen Arbeiterklasse wächst, so dass sie Macht-egoismus, Korruptionsmethoden und dergleichen rasch durchschauen und abstellen.

Die ständige Schulung, Erziehung zum proletarischen Klassenbewusstsein, betrieben immer in Zusammenhang mit dem Kampf auf Grundlage richtiger Politik, Strategie, Taktik und all dies auf Grundlage ehrlicher lebendiger proletarischer Demokratie ist also die letzte und wichtigste Sicherung gegen die Gefahr des Entartens der Arbeiterbürokratie.

X.

Sammeln ! Klären ! Zusammenschliessen !

Der revolutionäre Aufschwung der Massen na h t ! Es ist von allergrösster Bedeutung, dass die proletarischdemokratische Partei, zumindest über ein klarer, fester, genügend starker K e r n, der schon einigermaßen mit den Massen verbunden ist, rechtzeitig herausgearbeitet wird. Der Zeitfaktor, der im Kampf eine so grosse Rolle spielt - was in unsern Reihen viel zu wenig, ja fast gar nicht beachtet wird! - ist gerade für die Grundaufgabe des Herausbildens der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei entscheidend wichtig.

Um die geschichtliche Aufgabe zu bewältigen, muss der gegenwärtige Kern möglichst bald wesentlich verstärkt werden.

1. Sammeln !

Es gibt eine ganze Reihe von Gruppen in verschiedenen Ländern, die durch die proletarischen Katastrophen nicht demoralisiert wurden, allen Enttäuschungen, Verlockungen, Schlägen Stand gehalten

unerschütterlich der Sache der Arbeiterklasse T r e u e,
E r g e b e n h e i t bewahrt haben, weiter wahren - das ist in
 solchen Zeiten wie heute, in dieser Zeit der Zersetzung, das
Allerwichtigste!

Mögen sie in dieser oder jener sehr wichtigen Frage
i r r e n, der Versuch m u s s unternommen werden, sie zu
s a m m e l n!

a)

Eine Ausnahme - leider - muss gemacht werden. Zweifellos sind
 die meisten Anarchisten grundehrliche, hochidealistische Elemente,
 aber sie sind hartnäckige Utopisten. Sie wandeln mit dem Kopf
 hoch über den Wolken, den Boden sehen sie nicht. Sie sehen nur das
 herrliche Endziel, der Weg, der dahin führt, beschäftigt sie nicht.
 So negieren sie die Partei, auch die proletarischdemokratische, so
 negieren sie den Staat, auch den proletarischdemokratischen. So
 werden wir den Grossteil des Weges ohne sie kämpfen müssen, bis den
 Besten von ihnen unsere Praxis, die Erfahrungen in unseren Reihen führen
 werden. Sie werden später einmal eine wertvolle Bereicherung un-
 serer Kräfte bilden.

b)

Dagegen müssen wir uns wenden an die Ultra"linken" der ver-
 schiedenen Stufen. Im Grunde sind sie unbewusste Halbanarchisten:
 sie sind für den proletarischen Staat, für die proletarische Partei,
 doch die W i r k u n g e n ihres Handelns tendieren zum Liquidie-
 ren des proletarischen Staates, der proletarischen Partei. Diese
 grundehrlichen Kämpfer - denken wir zB an Bordiga und seine Freun-
 de, an die Thomas Münzergruppe - müssen Gelegenheit bekommen, ihre
 Einstellung an der Hand der schweren Erfahrungen seit 1919 zu
 überprüfen.

c)

Das gilt auch von den Rechten. Alle Achtung vor der Brandler-
gruppe! Manche Irrtümer sind ihr unterlaufen, doch in der Praxis
Ergebnisse für die Sache der Arbeiterklasse hat sie nie ge-
 schwenkt!

d)

Proletarische Klassenpolitik muss sich stets richten nach der
gesamten Wirklichkeit, muss die Tatsachen und Entwicklungen bewerten,
 in der Angordnung, gemessen vom proletarischen Klassenstandpunkt.
Ultra"linke" und Rechte haben das gemeinsam, dass sie ihre
 Politik tatsächlich nur nach einem Teil der Wirklichkeit aus-
 richten.

Die Ultra"linken" berücksichtigen nur die allgemeinen, kon-
 stanten, prinzipiellen, vernachlässigen aber die vorübergehenden
 Kampfbedingungen (wozu auch die örtlichen gehören) - die Rechten
 berücksichtigen nur die zeitweiligen, räumlichen Kampfbedingungen,
 die allgemeinen, dauernden, prinzipiellen Bedingungen des Kampfes
 vernachlässigen sie. Das wurzelt letzten Endes in der Methode des
 Denkens. Derartige Irrtümer sind am schwersten zu überwinden. Die
 Erfahrungen von 30 Jahren machen das aber dennoch möglich. Revolutio-
näre Politik muss die variablen Kampfbedingungen stets berücksich-
 tigen, aber auf Grundlage, im Rahmen der (relativ) konstanten,
prinzipiellen Bedingungen des Kampfes.

Auch die zentristischen Gruppen, die der proletarischen Sache
T r e u e wahren, sollten die Gelegenheit bekommen, teilzunehmen.

2. Klären und Zusammenschliessen!

Es liegt auf der Hand, dass mit blos mechanischem Sammeln
 der proletarischen Sache nicht gedient wäre. Die Einheit im G e i s t

muss hergestellt werden, als Grundlage der Einheit in der A k t i o n!

Ebenso klar ist, dass die Einheit im Geist immer wieder wird erarbeitet werden müssen, auf dem Boden der e h r l i c h e n proletarischen Demokratie.

Es muss eine Diskussion herbeigeführt, organisiert werden. Da es um eine äusserst wichtige Diskussion geht, muss sie auf Grundlage von Dokumenten durchgeführt werden.

Das Resultat soll ergeben: Einheit in der Einschätzung der Weltlage und der Perspektiven und der Linie, die nach unserer gemeinsamen Überzeugung den Weg aus dem heutigen Abgrund öffnet und auf die Bahn führt des Vormarsches über die proletarische Demokratie in den demokratischen ~~Welt~~ Weltsozialismus, letzten Endes in den e h r l i c h e n Weltkommunismus.

Die mündliche Diskussion auf einer abschliessenden Konferenz wird in der Hauptsache zu deklarieren haben, dass die notwendige proletarischdemokratische Einheit im Geist hergestellt ist und wird die organisatorische Konsequenz daraus ziehen.

Gewiss, es ist auch ein negatives Resultat möglich, allein unwahrscheinlich. Doch selbst ein negatives Ergebnis im ersten Anlauf würde nicht vergebens sein, denn die schrecklichen Erfahrungen, denen die Arbeiterklasse, die ganze Menschheit entgegengehen, werden immer geltender nach der Einheit der e h r l i c h e n Kämpfer schreien. Das negative Ergebnis im ersten Anlauf wird dann im Handumdrehen das ermöglichen, was immer notwendiger: die E i n - h e i t der e h r l i c h e n Kämpfer. Aber wir halten die Einsicht der besten Elemente in allen Gruppen schon heute für so gross, dass schon im ersten Anlauf ein positives, ausgezeichnetes Resultat erzielt werden kann!

3.

Die Initiative dazu muss die 4. I. ergreifen. Es ist ihre proletarische P f l i c h t!

Doch dazu muss sie zuerst Klarheit in ihren eigenen Reihen schaffen. Furchtlos muss sie ihre Irrtümer und Schwächen bereinigen. Sie muss gerade darin mit gutem Beispiel vorangehen! Das wird ihr nicht schaden, sondern nützen. Das wird der grossen Aufgabe, zu der sie die Initiative ergreift, nützen. Das Beispiel, das sie gibt, wird die verschiedenen Gruppen ermutigen, wird es ihnen erleichtern, ihre Irrtümer zu bereinigen.

XI. Wecken wir die Frauen, die M ü t t e r !

Sie sind die Hälfte der Menschheit. Die 6000 Jahre der Klassengesellschaft haben dazu geführt, dass sie der politisch zurückgebliebenste Teil der menschlichen Gesellschaft. Und doch sind sie heute die grösste Reserve der Arbeiterklasse, die grösste Reserve der proletarischdemokratischen Revolution! Heute noch immer die grösste Bremse der kapitalistischen Gesellschaft, wird diese Bremse in der Glut des heissen Weltkriegs zerschmelzen und sich verwandeln in den stärksten Motor der Massenrevolution.

Im 1. Weltkrieg haben sie um ihre Männer, Söhne, Väter, Enkel gebangt, haben sie im Hinterland gehungert. In der ersten Periode des 2. Weltkriegs haben sie dieselben Leiden in verschärfter Form durchgemacht, dazu noch die Bombardierungen. In der Schlussphase des 2. Weltkriegs, dem uns die Weltbourgeoisie entgegenführt, wird ein Drittes noch dazu kommen: die Frauen werden, en masse bewaffnet, in die Front betrieben werden.

Masslose Leiden kommen über die Frauen! Sie werden das nicht lange stumm über sich ergehen lassen. Sie werden den Vulkan der Massen zur Explosion bringen!

Dieser elementaren Massenkraft der Hundertmillionen die R i c h t u n g zu geben, die den Weg öffnet, auf dem allein die Arbeiterklasse sich, ja die Menschheit befreien kann aus der Lohnknechtschaft und zum grossen A u f s t i e g - darauf kommt es an!

Wecken wir die politisch schlafenden Frauenmassen.
hilf ihnen, sie finden wir zuerst die besten unter ihnen wecken, ~~wecken~~

um mit ihrer Hilfe die andern zu klären!

Mehr noch: Die Arbeiterjugend von heute versteht nicht die proletarischen Klasseninteressen, hat dafür nicht einmal Interesse. Wir müssen sie möglichst rasch wieder in die begeisterten Kämpfer der proletarischen Front verwandeln: mit Hilfe der von uns zu proletarischem Bewusstsein geweckten Frauen wird uns das gelingen, rechtzeitig.

XII.

Programmatiches

1.

Unser Programm

Unser Programm umfasst zwei Worte: proletarische Demokratie. Sie grenzt uns nach allen Seiten klar ab.

a) Die Abgrenzung von der Bourgeoisie

Die bürgerliche Demokratie bewegt sich auf der Grundlage des kapitalistischen Eigentums an den entscheidenden Produktionsmitteln; auf Grundlage des kapitalistischen Staates, der die Bedingungen der Profitwirtschaft, der Ausbeutung zu Gunsten der Bourgeoisie gegen die Arbeiter und armen Bauern sichert. Sie ist Demokratie für den Profit der Kapitalistenklasse auf Kosten der Massen; sie ist Demokratie gegen die Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger (Staatseigentum im kapitalistischen Staat ist Eigentum der Kapitalisten als Klasse).

Die proletarische Demokratie ist Demokratie auf Grundlage des Gemeineigentums der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger, unter Führung der Arbeiterklasse, an den entscheidenden Produktionsmitteln; auf Grundlage des proletarischdemokratischen Staates der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger, unter Führung der Arbeiterklasse; ist Demokratie nicht für den Profit der Ausbeuterklasse, sondern für die Interessen, Bedürfnisse der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger, sie bestimmen in diesem Staat und kontrollieren wirksam die Durchführung ihrer Beschlüsse, unter Führung der Arbeiterklasse; sie ist Demokratie gegen die Ausbeuterklasse zu Gunsten der Ausgebeuteten, der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger.

Die Ausbeuterklasse vermochte in den 6000 Jahren der Klassengesellschaft grosse Fähigkeiten zu erwerben im Organisieren der Wirtschaft. Diese Fähigkeiten dem proletarischdemokratischen und dann dem sozialistischen Aufbau zu erschliessen, werden wir uns ernstlich bemühen. Darum werden wir jenen Kapitalisten, die ihre Fähigkeiten ernst und ehrlich in den Dienst des proletarischdemokratischen und dann des sozialistischen Aufbaus stellen, einen hohen Lebensstandard einräumen, die Arbeiterklasse wird da nicht kleinlich sein. Diejenigen unter ihnen, die durch ihr Handeln beweisen, dass sie eine Rückkehr zum Kapitalismus endgültig aufgegeben haben, werden wir als vollberechtigte Mitglieder der proletarischen Demokratie einreihen und diese so allmählich in die sozialistische Demokratie münden. Gegen jeden gegenrevolutionären Versuch wird die proletarische Demokratie mit eiserner Hand durchgreifen.

Unbeschadet dessen werden wir das Beispiel des revolutionären Bürgertums befolgen: so wie dieses nach seinem Sieg über die feudalen Grundherren die Massen politisch behandelt hat, genau so wird die proletarische Demokratie nach ihrem revolutionären Sieg die Bourgeoisie behandeln.

b) Die Abgrenzung von der "Volksdemokratie"

WUTZELN...

In der proletarischen Demokratie bestimmen und kontrollieren die Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger unter Führung der Arbeiterklasse. Durch die von ihnen gewählte Zentralvertretung bestimmen sie die Linie des proletarischdemokratischen Staates, der proletarischdemokratischen Wirtschaft. Diese dient den Interessen der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger, ihren Bedürfnissen.

In der "Volksdemokratie" bestimmt die Stalinbürokratie - die Massen sind blosses Objekt der stalinbürokratischen Schmarotzpolitik. Die "Volksdemokratie" dient den Interessen, Bedürfnissen der Stalinbürokratie auf Kosten der Massen. Die "Volksdemokratie" ist Diktatur der Stalinbürokratie auch gegen ~~die~~ die Massen.

c) Die Abgrenzung von der "Sozialen Demokratie" der SP, LP

Die "Soziale Demokratie" der SP, LP, Gewerkschaftsbükratie ist bürgerliche Demokratie, aufgeputzt mit kapitalistischer Sozialpolitik, das heisst mit sozialen Reformen, deren Kosten letzten Endes aus dem Einkommen der Massen herausgeholt werden.

d) Die Abgrenzung von der "Sozialistischen Demokratie" der SP, LP

Die Sozialistische Demokratie setzt voraus den proletarischdemokratischen Sieg über die Bourgeoisie. SP, LP, Gewerkschaftsbükratie wollen das erreichen - durch Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie! Ihre "Sozialistische Demokratie" ist also S c h w i n d e l. K o d e r, um trotz ihrer Verrätpolitik die Massen hinter sich zu halten, politisch auszuschmarotzen, dem Ergebnis nach das kapitalistische System weiter aufrechtzuerhalten, wobei ein möglichst ausgiebiger Judaslohn seitens der Bourgeoisie sie belohnen soll.

2.

Das Verhältnis der Arbeiterklasse zu den Kleinbauern, Kleinbürgern

a)

Die Arbeiterklasse sagt ihnen offen: Ihr produziert mit überholten Methoden. Die Kleinproduktion muss in eine mit modernsten Produktionsmitteln, Produktionsmethoden arbeitende Grossproduktion übergeleitet werden. Der Aufstieg der Menschheit zu immer höherer materieller, kultureller, geistiger, moralischer Stufe erfordert gebieterisch, auch in Eurem Interesse, eine bei weitem grössere Produktion, bei wesentlicher Verkürzung der allgemeinen Arbeitszeit.

b)

Allein wir erklären zugleich feierlich: Wir verwerfen, bekämpfen unausgiebig die Methoden der Stalinbürokratie, die Euch mit Gewalt "kollektiviert".

Niemals werden wir Euer Grundeigentum antasten gegen Euren Willen! Nur wenn Ihr freiwillig zustimmen werdet, in der ehrlichen Überzeugung, dass eine bestimmte Massnahme nicht nur dem allgemeinen Fortschritt, sondern insbesondere auch Euch von unbezweifelbarem Vorteil, dann und nur dann werden wir solche Massnahmen zusammen mit Euch beschliessen und durchführen. Das gilt für jeden Einzelnen von Euch, nicht einmal mit Eurer Mehrheit, selbst nicht mit Eurer qualifizierten Mehrheit werden wir Euch Massnahmen aufzwingen.

Denn Ihr habt Euer Grundeigentum nicht durch Raub, nicht durch Ausbeutung erworben, sondern durch Eure eigene schwere Arbeit.

Die Arbeiter, Angestellten, ihrer riesigen Mehrheit, stammen ja von Euch ab: die Söhne, Töchter jener Bauern, die durch Adel, Kirche, Dynastie beraubt, vertrieben wurden, das sind unsre Urahnen und die Söhne und Töchter der durch das Kapital zu Grunde gerichteten Hand-

Ihr beutet nicht aus. Ihr werdet ausgebeutet. Ja, Ihr beutet Euch selbst aus, Eure Frauen, Kinder arbeiten von früh bis abends, Ihr erarbeitet im Grunde mässigen Lohn.

Auch Ihr seid ein Opfer der Klassengesellschaft. Ja, die Klassengesellschaft führte dazu, dass Ihr im Geist noch mehr zurückgeworfen seid als wir. Das sind wir verpflichtet zu berücksichtigen, mit der grössten Geduld. Wir werden uns immer wieder bemühen, Euch zu überzeugen, durch Euren eigenen Vorteil - aber wir werden Euch in Fragen Eures Grundeigentums niemals zwingen - auch nicht zu Euren Vorteil. Wir suchen zu tiefst Euer Vertrauen zu erringen, es dauernd zu bewahren, es durch unsere Taten immer wieder zu bewahren.

c)

Durch Eure Interessen werdet Ihr hin und her bewegt. Viele Eurer Interessen nähern Euch der Arbeiterklasse - aber die Sorge um Euer Kleineigentum nähert Euch immer wieder der Kapitalistenklasse. So zeigt die Linie Eures politischen Handelns immer wieder Schwanken. Mit schwankender Haltung, jedoch vermögen wir unsern gemeinsamen, so mächtigen Feind, die Kapitalistenklasse, nicht zu besiegen, den Sieg nicht zu behaupten, den wirtschaftlichen, kulturellen Aufstieg nicht zu verwirklichen. Das erfordert unbedingt eine niemals schwankende, feste, konsequente Politik. Diese aber ist möglich und durchführbar nur auf der Linie der proletarischen Klasseninteressen, politisch und wirtschaftlich. Der proletarischdemokratische Staat muss so aufgebaut werden, dass Ihr voll mitbestimmt, mitkontrolliert, aber der Staatsapparat muss, um die nötige Festigkeit zu haben, nach den proletarischen Klasseninteressen organisiert werden, so dass er das Durchführen der konsequenten Politik sichert.

All das drücken wir aus mit der Formel: Bündnis der Arbeiterklasse mit Kleinbauern, Kleinbürgern, unter Führung der Arbeiterklasse. Nur so vermögen wir mit Euch zusammen jene Organisation der menschlichen Gesellschaft durchzuführen, die zu deren weitem Aufstieg unumgänglich.

d)

Wir wollen und werden die Kleinbauern, Kleinbürger überzeugen. Eure eigenen Kinder, Enkel, Urenkel werden dabei unsere stärksten Bundesgenossen werden.

e)

Das Gesagte gilt sinngemäss auch vom Eigentum der Kleinbürger.

3.

Bruch mit den Parteien des Schwindelsozialismus (SP, LP)!
Bruch mit den Parteien des Schwindelkommunismus (den Stalinparteien)!
Zusammenschluss zum proletarischdemokratischen Kern zum Herausarbeiten der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale!

4.

Kampf für den proletarischdemokratischen Frieden!
Für den durch die proletarische Demokratie garantierten Frieden!
Aufrichtung dazu des proletarischdemokratischen Staates in allen Ländern, der proletarischdemokratischen Wirtschaft!
Kampf für die Föderation der proletarischdemokratischen Staaten Europas, der Subkontinente, Kontinente, letzten Endes für die proletarischdemokratische Weltföderation! Als dem einzigen Weg zur

Verwirklichung des demokratischen Weltsozialismus.

Dieser muss schliesslich münden in die brüderliche Gemeinschaft aller Menschen ohne Unterschied, ohne Klassen, ohne Staaten, ohne Parteien.

5.

Das proletarische Klassenbewusstsein immer mehr zu vertiefen, zu schärfen, zu stärken, ist die dauernde Grundaufgabe, der bedingungslos alle andern Aufgaben untergeordnet werden müssen.

Unsre Meister, Marx, Engels, Lenin, Trotzki wollen weniger gelobt und mehr befolgt sein. Folgen wir konsequent ihren Lehren: einzig auf diesem Weg werden wir jegliche Ausbeutung, Unterdrückung beseitigen, alle Ausgebeuteten, Unterdrückten, letzten Endes die ganze menschliche Gesellschaft immer höherem Aufstieg zuführen, materiell, kulturell, geistig, moralisch.

25. Januar 1953.

G. i r t